

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **57/58 (1911)**

Heft 10

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

INHALT: Neuere Ausführungen von Pressluft-Stellwerken. — Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für die Walchebrücke in Zürich. — Kombination der Sihlsee- und Aegerisee-Wasserkräfte. — Miscellanea: Kreditüberschreitung beim Rickentunnel. Monatsausweis über die Arbeiten am Lötschberg-tunnel. Elektrische Beleuchtung mittels Quecksilberdampfampfen. Die Möglichkeit der Verwendung von Turbokompressoren als Kühlmotoren-Verdichter. Bau des zweiten Simplontunnels. Wasserkraftanlagen in den französischen Alpen. Elektrifizierung der schlesischen Gebirgsbahn. Neubauten am

Bahnhofplatz Bern. Elektrischer Betrieb Spiez-Frutigen. Maschinenfabrik Oerlikon-Eidg. Polytechnikum. Kirchenfeldbrücke in Bern. Sämtisbahn. Doppelspur Wil-Winterthur. — Konkurrenzen: Reformierte Kirche und Pfarrhaus zu Saignelégier. — Literatur: Schweizer Kalender für Elektrotechniker. Schweizerischer Baukalender. Literarische Neuigkeiten. — Vereinsnachrichten: Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. Technischer Verein Winterthur. Gesellschaft ehemaliger Studierender: Stellenvermittlung.

Band 57.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 10.

Neuere Ausführungen von Pressluft-Stellwerken

von L. Kohlfürst.

(Schluss.)

Wesentliche Umgestaltungen haben an den *Stellwerken* platzgegriffen, die sich, wie Abb. 10 zeigt, schon äusserlich auffällig machen. Die einzelnen Signal-, gleich wie die Weichenstellhebel sind nämlich nicht als ein- oder zweiarmige Hebel, als Knickhebel oder Schieber angeordnet, sondern nach Muster der rein elektrischen Kraftstellwerke durchwegs als Drehhebel ausgeführt, wodurch sich nicht bloss manche Vereinfachung in der Form, sondern eine namhafte Platzersparnis im allgemeinen ergibt. Das die Gestalt eines pultartigen, nach allen Richtungen vollständig abgeschlossenen Kastens besitzende Stellwerk ist in anbetracht der geänderten Handhabung, und da es sich dabei überhaupt bloss um das Schliessen und Oeffnen von Stromwegen handelt, zum elektrischen *Schaltwerk* geworden und verdient den alten Namen nur mehr seines letzten Zweckes willen. Das Gerippe des Stellwerkkastens bilden kräftige Rahmenständer aus Gusseisen, in Verbindung mit starken Querschienen aus Flacheisen, (vergl. $J_1, J_2, J_3, J_4 \dots$ in Abb. 11 und 12), an denen die gesamten Inneneinrichtungen, wie die Drehhebel zum Signal- und Weichenstellen, die verschiedenen Elektromagnete, Kontakte, Leitungen usw., angebracht sind. Dieses Stellwerksgerippe umgibt ein aus mehrfachen Teilen bestehender Blechmantel, der an den Stellen, wo Ueberwachungsscheiben sichtbar sein sollen, mit Glasfensterchen versehen und oberhalb des Verschlussregisters mit Glastafeln abgedeckt und so angeordnet ist, dass ihn die befugten Beamten an beliebigen Stellen wegnehmen und das Kasteninnere hierdurch leicht zugänglich machen können.

einen an ihm angebrachten Pfeil gekennzeichnet wird. Zeigt die Spitze dieses Pfeiles bei einem Weichenschalter schräg nach rechts, so entspricht die Lage von x der Pluslage der Weiche, zeigt sie nach links, dann ist x für die Minuslage der Weiche eingestellt. Am rückwärtigen Ende von x sitzt

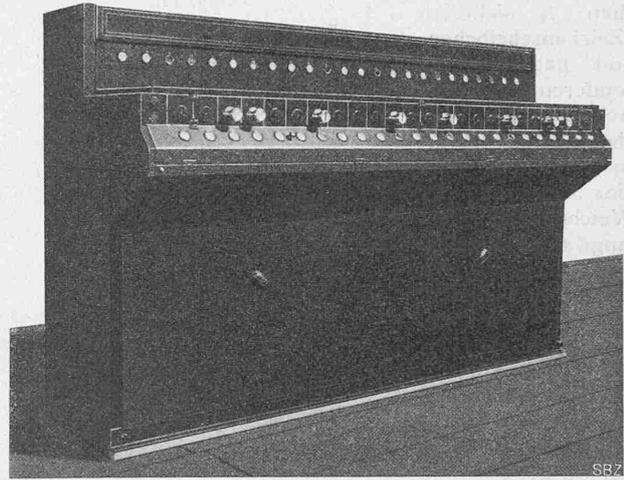


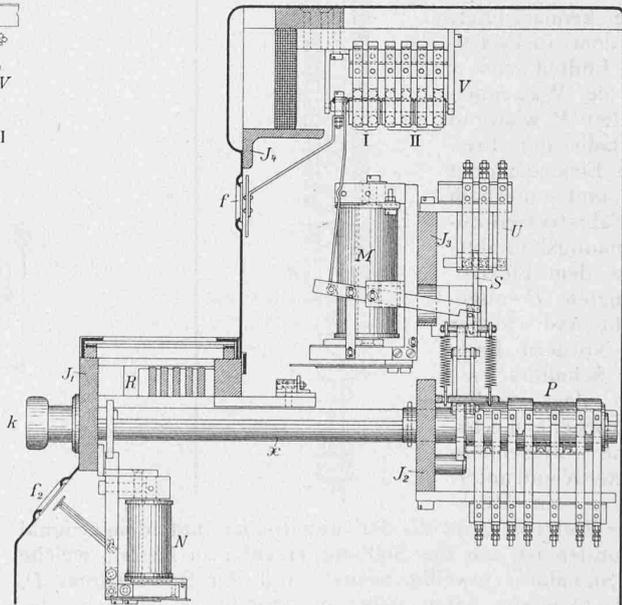
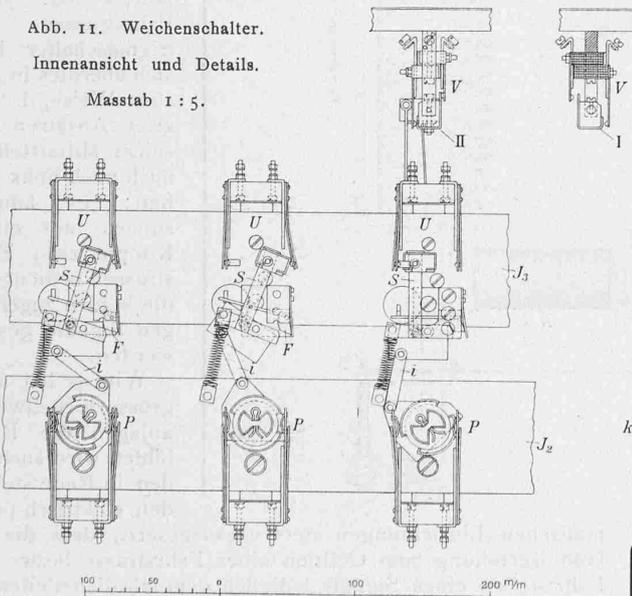
Abb. 10. Ansicht des Stellwerkkastens.

der die betreffenden Hauptstromwege erzeugende Walzenumschalter P , und oberhalb x trägt die Längsschiene J_3 den Ueberwachungselektromagneten M , dessen Anker das sich vor dem Fensterchen f bewegende Farbscheibchen und die Signal-Zustimmungskontakte V steuert. Eine weitere Reihe

Abb. 11. Weichenschalter.

Innenansicht und Details.

Masstab 1 : 5.



Die zu den einzelnen Weichen- oder Signalschaltern gehörenden Apparatsätze sind in gleichmässiger Anordnung in gleichen Abständen aneinandergereiht. Das Wesentlichste des *Weichenschalters* (Abb. 11) bildet vorerst die aus Profilleisen hergestellte, in den Längsschienen J_1 und J_2 gelagerte Schalterachse x , welche ausserhalb des Stellwerkkastens mit einem Knopf k versehen ist, dessen jeweilige Lage durch

von Federkontakten U wird bei den beiden Drehungen der Achse x von dieser durch eine angelenkte Speiche i und die Stange S mechanisch betätigt. Am vordern Ende der Schalterachse liegt oberhalb derselben in einem durch Verglasung abgeschlossenen Längsfach R das aus kantig gestellten Flacheisenlinealen bestehende Verschlussregister, das in ganz ähnlicher Weise wie bei den mechanischen